



Ostalb

## „Waldcampus Hochschule“

**Aalen.** Es geht voran mit der Entwicklung des „Waldcampus Hochschule“. Der Bebauungsplan ernennt die volle Zustimmung des Ausschusses für Umwelt und Stadtentwicklung. Waldflächen, die früher noch tabu waren, werden jetzt als Bauland ausgewiesen. „Wir haben die Zusage des Staatsforstes, die rechtlichen Voraussetzungen sind also erfüllt“, gab OB Thilo Rentschler in der Ausschusssitzung bekannt. Auch die Zustimmung der entsprechenden Ministerien in Stuttgart liege vor. Grünen-Chef Michael Fleischer steht ausdrücklich hinter dem Bebauungsplan. Allerdings stolperte er über folgende Formulierung in der Sitzungsvorlage: „Der Baumbestand soll weitgehend erhalten werden“, ist da zu lesen. „Das bezieht sich aber nur auf vier Bäume“, gibt sich Fleischer irritiert. Wie der Leiter des Grünflächen- und Umweltamtes, Rudi Kaufmann, erläuterte, werden die Bäume mit großer artenschutzrechtlichen Bedeutung definitiv erhalten. Allerdings sei entlang der Rombacher Straße der genaue Verlauf der Erschließungsfläche noch nicht bekannt. „Deshalb wurde der Bestand hier auch noch nicht festgelegt.“ **UW**

## AUS DER REGION

**79-Jährige Opfer eines Verbrechens**  
In Giengen wurde am Samstag eine 79-Jährige tot in ihrem Haus in der Memminger Straße aufgefunden. Staatsanwaltschaft und Polizei gehen davon aus, dass die Frau Opfer eines Verbrechens wurde. Ein Bekannter der Frau fand sie um 12.30 Uhr leblos in dem Einfamilienhaus und verständigte sofort Notarzt und Rettungsdienst. Doch sämtliche Reanimationsmaßnahmen blieben ohne Erfolg, heißt es in einer Pressemitteilung des Polizeipräsidiums Ulm und der Staatsanwaltschaft Ellwangen. Die Kriminalpolizei hat sofort die Ermittlungen übernommen. Kriminaltechniker sicherten am Tatort die Spuren. Das Opfer wies mehrere Stichverletzungen auf. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wird eine Obduktion durchgeführt. Die Ermittler suchen dringend Zeugen und Hinweise, die zur Aufklärung der Tat beitragen.

# Millionenschaden bei Varta

Brand im Hochregallager der Firma Varta Consumer Batteries – Polizei geht von Selbstzündung aus

**Großeinsatz der Feuerwehr am Samstagabend:** Bei einem Brand im Hochregallager der Firma Varta Consumer Batteries ist ein Schaden von über eine Million Euro entstanden. Verletzt wurde niemand. Die Polizei geht davon aus, dass dort gelagerten Batterien und Akkus aufgrund einer Selbstzündung in Brand geraten sind.

BEA WIESE UND ULRIKE WILPERT

**Ellwangen.** „Anwohner waren zu keinem Zeitpunkt gefährdet“, betont Rainer Babbel, stellvertretender Kommandant der Gesamtwehr Ellwangen, der in der Nacht zum Sonntag den Feuerwehreinsatz leitete.

Um 20.32 Uhr am Samstagabend hatte die Brandmeldeanlage in einem Hochregallager der Firma Varta Consumer Batteries in der Veit-Hirschman-Straße in Neunstadt Alarm ausgelöst. Die Freiwillige Feuerwehr Ellwangen rückte mit einem Löschzug aus, also zwei Löschfahrzeugen, einer Drehleiter und einem Einsatzleitwagen – und insgesamt 22 Mann.

Der Brandherd befand sich im Inneren eines Hochregallagers in etwa 14 Metern Höhe, berichtet Einsatzleiter Rainer Babbel. In der etwa 120 auf 150 Meter messenden Halle werden Taschenlampen, Haushaltgeräte, Batterien usw. gelagert. „Als wir ankamen, war in der Halle alles voller Rauch, wir konnten kein Feuer sehen und mussten die Halle erst von mehreren Stellen aus erkunden“, berichtet Babbel. Etwa eine halbe Stunde habe es gedauert, bis der Brandherd lokalisiert war.

Aufgrund der „sehr, sehr schwierigen Löscharbeiten“ wurde sofort auch die Feuerwehrabteilung Röhlingen mit einem Löschfahrzeug nachgefordert. Zusätzliche Verstärkung holte man auch von der Abteilung Ellwangen mit einem weiteren Löschfahrzeug. Insgesamt war die Feuerwehr mit über 50 Mann und elf Fahrzeugen im Einsatz. Dazu das DRK mit zehn Personen. Das Hochregallager war bei Ausbruch des Brandes menschenleer, so dass zum Glück niemand verletzt wurde.

In Flammen standen mehrere Paletten, auf denen elektrische Geräte gelagert waren. Da die Feuerwehr zuerst keine Möglichkeit hatte, näher an die in der Höhe brennenden Paletten heranzukommen, wurde das Feuer etwa zwei Stunden lang mit dem Wasserstrahl vom Boden aus bekämpft. „Denn nur mit einem speziellen Gabelstapler war es dann möglich, dass Feuerwehrleute näher und gezielter an den Brandherd hochfahren werden konnten“, erläuterte Babbel.



Der Brand bei der Firma Varta Consumer Batteries war in einem Hochregallager ausgebrochen. Als die Ellwanger Feuerwehr eintraf, war die Halle voller Rauch, der Brandort musste erst lokalisiert werden. (Fotos: opo)



Etwa 14 Meter hoch ist die Halle des Hochregallagers, in dem der Brand ausbrach.



Die verbrannten Paletten samt der Ware wurden von der Feuerwehr herausgenommen und nach Glutnestern untersucht.

Der Gabelstapler aber kann nur von Fachpersonal der Firma bedient werden. Und jener Mitarbeiter musste von der Feuerwehr erst eingewiesen sowie ebenfalls mit Atemschutzmaske und Filter ausgestattet werden – zwingender Schutz gegen die giftigen Dämpfe. Erst als das Feuer gelöscht war, konnten die verbrannten Paletten mit der verbrannten Lagerware nach unten bugsiiert werden, um im Hof die letzten Glutnester zu löschen. „Allein das hat dann noch einmal zweieinhalb Stunden gedauert“, berichtet Babbel.

Kurz vor zwei Uhr in der Nacht auf Sonntag habe die Feuerwehr die Brandstelle an einen Mitarbeiter der Firma Varta übergeben. „Die weitere Beobachtung war notwendig, da Sprinkleranlage und Brandmeldeanlage im betroffenen Bereich nach dem Feuer nicht mehr aktiv waren“, sagt der Abteilungskommandant.

Auch der Betriebsleiter der Firma und acht bis zehn Mitarbeiter seien noch in der Nacht am Ort des Geschehens gewe-

sen – sie waren ebenfalls von der Brandmeldeanlage alarmiert worden.

Eine erste Schadensschätzung kam dann am Sonntag von der Polizei: Die Rede ist von mehr als einer Million Euro. Denn zu dem Schaden der verbrannten Ware kommt ein immenser Wasserschaden durch die Löscharbeiten sowie die Sprinkleranlage.

Ein Video und mehr Bilder gibt es auf [www.gmeunder-tagespost.de](http://www.gmeunder-tagespost.de).

# Junge Tüftler der Region ausgezeichnet

Regionalsieger von „Jugend forscht“ und von „Schüler experimentieren“ – Arbeiten von Körperwärmeuhr bis Wasserrakete

**81 Teams, so viele wie noch nie zuvor beim Regionalscheid, hatten sich am Freitag beim Hauptsitz von Carl Zeiss in Oberkochen der Jury von „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ gestellt. Nun stehen die Sieger fest.**

**Oberkochen.** Das sind die Regionalsieger „Jugend forscht“:

Mit dem „Blindbot – Der Helfer für Sehbehinderte“ haben sich Alexander Bayer (17) und Niklas Gutsmiedl (16) vom Kopernikus-Gymnasium Wasseralfingen einen Sieg erarbeitet.

Der Projekt „Electrospinning – Herstellung von Nanomaterialien zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit von Akkus“ hat Alexander Bayer (17) und Niklas Mayer (15), beide vom Kopernikus-Gymnasium Wasseralfingen, zum Sieg verholfen.

Prämiert wurde auch der „Gela-Tape – der bioabbaubare Klebefilm auf Gelatinebasis“ von Victoria Lohmann (16), vom Landesgymnasium für Hochbegabte, Schwäbisch Gmünd und Maximilian Reitenspies (17), vom Martin-Behaim-Gymnasium Nürnberg und Annika Merz (17) vom Deutschhaus-Gymnasium Würzburg.

Weiterer Preisträger ist Simeon Schaub (16) vom Ernst-Abbe-Gymnasium Oberkochen für die Steuerung eines Lichtsystems über DMX per Android-Tablet. „Batterie war gestern – eine Uhr wird mit Körperwärme betrieben“, lautet der Titel der prämierten Erfindung von So-

phie Anna-Maria Endle (15) von der Aalener Realschule auf dem Galgenberg und Thomas Hirsch (17) von der Technischen Schule Aalen.

Weitere Sieger „Jugend forscht“ sind Sophia Belser (15) und Ida Holschbach, beide vom Landesgymnasium für Hoch-

begabte in Schwäbisch Gmünd für ihre Forschungsarbeit „Entwicklung eines Modells der peristaltischen Bewegung des Regenwurms“.

Das sind die Sieger von „Schüler experimentieren“:

Lena Naujokas (11) und Xenia

Schmeisser (11), beide Dreifaltenschule Oberkochen, Thema: Welches Gummibärchen ist der Hit?

Silvan Laidler (13), Max-Planck-Gymnasium Heidenheim; Thema: Intelligentes Notizprogramm.

Rango Roder (9) und Kaim Günes (10),

beide Karl-Kessler-Schule Aalen; Thema: „Hoch-höher-am höchsten: unsere Wasserrakete“

Nikolaus Braun (14) und Silvan Laidler (13), beide vom Max-Planck-Gymnasium Heidenheim; Thema: Lagerroboter mit Schrägrollenantrieben.



Ein Gruppenbild mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern beim Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ gemeinsam mit den Juroren.

(Foto: Zeiss)